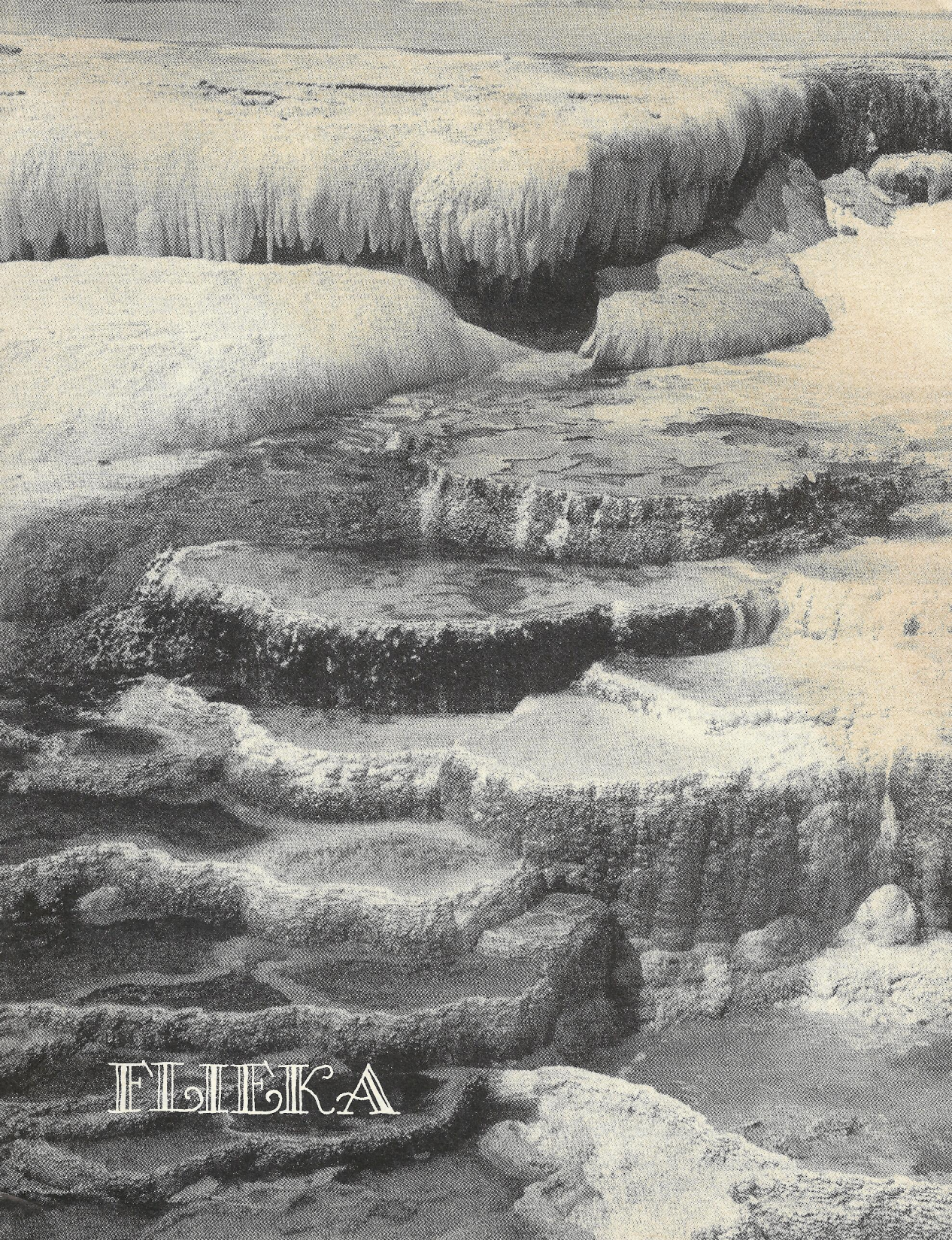

FLIEKA

DER FLIEGENDE KASTEN, OFFIZIELLES BLATT DER PFADFINDER SCHWYZERSTÄRN ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH. ERSTE HANDGESCHRIEBENE ZEITUNG DER SCHWEIZ. ABSCHRIFT MIT QUELLENANGABE GESTATTET.

ADRESSE: MARKUS JORDI
1, RUE DE LA LOUVE
1003 LAUSANNE

62. JAHRGANG NR. 5/88 REDAKTIONSSCHLUSS 1/89: 17.2.89

FLIEKY meldet sich zu Wort:

Liebe (aufmerksame) Leserinnen und Leser:

Nicht wahr: Mitunter war es wirklich unübersichtlich, wo ich mein Fliekoredaktionszelt aufgeschlagen hatte – die Redaktionsadresse wechselte mehrere Male. Dies hatte (und das könnt Ihr mir glauben!) plausible Gründe, die weiter unten noch erläutert werden.

Nun ist aber das Verwirrspiel wieder vorbei:

Bajarita übergibt das Zepter, da sie im nächsten Jahr mit Pi die Gelegenheit haben wird, für zwei Jahre nach San Francisco zu reisen.

Mit einem Ford Thunderbird – dem in Beach-Boy-Liedern besungenen Amerika-Kreuzer – schnupperte sie im August mit all den anderen, die auch vom tiefen Dollarkurs profitierten, Amerikaluft, und entschied, dass sie es vermuthlich auch längere Zeit aushalten würde ...

Auf der sehr „traditionell" aufgebauten Reise ging es den bekannten Nationalparks im Westen nach. Las Vegas: Blackjack gewinnen und wieder verlieren, Bähnlein fahren im Disney-Land (keine Angst, auch wir warteten Stunden...) und

dann die Fahrt in den Norden, in den Yellowstone-Park, der ja in grossen Teilen durch die Brände versehrt war.
Und hier entstand das Titelblatt dieser Nummer, mit dem Bajarito sich eigentlich von allen verabschieden.
Es zeigt nicht etwa verschneite Bachbetten, sondern einen kleinen Teil der grossen Kalk-Terrassen im nördlichen Teil des Parks.
Mit diesem Bild danken wir auch allen treuen Lesern und für das zahlreiche Echo, das wir in ihrer Schreiberlingzeit erhalten haben. Anhand der vielen Leserbriefe und anderen Reaktionen merken wir nähmlich auch hier im Redaktions-Körbäuschen, wieviele unseren Flieka gründlich durchlesen, und ihn nicht direkt ins Altpapier wandern lassen. Und das freut und motiviert uns sehr!

Ich persönlich freue mich sehr nun mal im „welschen" Teil der Schweiz meine Zelte aufschlagen zu dürfen. Die Adresse von M. Jordi v. Ami wird wieder längere Zeit aktuell sein. Es lohnt sich bestimmt, ihr im vollgeschriebenen Adressbüchlein ein Plätzchen zu suchen...

Herzlich grüsst Euer
Flieky!

HFM Schwyzerstärn A.I.

Liebe Schwyzerstärnfamilie,

Wir haben es geschafft. Was? - Immer kurz vor Weihnachten beginnt das „Über-die-Bücher-gehen." Soll und Haben werden verglichen.

Es wird abgerechnet. Da die Zeit naht, klingen die Worte und Geschäftsberichte, die Reden an die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und die schriftlichen Elaborate äusserst friedlich und freundlich. Man könnte meinen, dass jetzt alles gut wird. Im Januar beginnen wir mit neuem Mut - mit neuer Kraft. Auf los geht's los. Und wie...

So wie eh und je. Zur Weihnachtszeit müsste man auch zeigen, dass heutzutage auch Menschlichkeit, gegenseitiges Verständnis, tolerantes Aufeinandergehen zu „Verkaufen" wäre Vielleicht liesse sich ein Geschäft machen. Hauptsache, die Kasse stimmt.

Wenn vor 75 Jahren auch einige jüngere Männer ans Geschäft gedacht hätten: was bringt uns die Pfadfinder Schwyzerstärn GmbH? - ja dann...
Wenn im Verlaufe des Jahres 1988 viele Schwyzerstärnterinnen und Schwyzerstärnler gefragt hätten: was bringt uns das Jubeljahr persönlich ein? - ja dann...
Wenn die Pfadfinder Schwyzerstärn an der Börse gehandelt würde: wie hoch steht der Kurs? - ja dann...
Ich danke allen Schwyzerstärnlern, dass solche Fragen bis jetzt nie gestellt wurden, dass sie heute nicht gestellt werden und dass sie - so hoffe ich - nie gestellt werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen frohe Festtage und einen guten Start ins 1989!

Halt. Erlaubt mir noch eine Frage:

Wenn sich demnächst noch ein ehemaliger Schwyzerstärnler oder eine Schwyzerstärnlerin entschliessen könnte, ins Geschäft Schwyzerstärn einsteigen zu wollen, das heisst, meine Nachfolge anzutreten, ja dann...

Mit Pfadergruss

Ueli Thomann, Kurdir

Ulrich Thomann, Ca' alla Scaletta, 6673 Maggia 093 87 21 15

LESERBRIEF

Kurzer Brief aus langen Jahren

Liebe Schwyzerstärnler,

Der "Schwyzerstärn" ist dieses Jahr mit 75 Jahren so alt wie ich. Als 10 bis 16-jähriger, in der wichtigen Zeit da aus dem Kind ein Jüngling wird, war ich einer der euren. Um französisch zu lernen, verliess ich die Stadt der Bären und blieb dann hängen in der Romandie. Die einzige Verbindung mit der Pfaderei bleibt seither der Flieka, den ich all die langen Jahre hindurch immer mit Aufmerksamkeit lese.

Ich habe das Bedürfnis zu sagen, dass mir der Lebensabschnitt im 3. Zug (rot/schwarz), Patrouille "Schwalbe", in lebhafter Erinnerung bleibt. Ich bin der festen Überzeugung, dass das Pfaderideal und die damit verbundenen Erlebnisse einen Grundstein bilden, auf dem nicht nur eine gesunde Lebensauffassung, sondern auch die Kraft beruht, den existentiellen Gegebenheiten zu begegnen.

Damit will ich allen Führern Mut zum Einsatz geben - ihre Arbeit kann viele Früchte tragen -, und möchte allen Jüngsten sagen, dass die als Pfader verbrachten Stunden und Tage weit mehr darstellen als Spiel und Zeitvertreib, auch wenn sie diese Bedeutung heute noch kaum bemerken können.

Mit Dankbarkeit gratuliere ich dem "Schwyzerstärn" zum 75. Jubiläum.

Alph Cardinaux
Schnauz

Alphonse Cardinaux, Schnauz
Chemin des Roches 15, 1009 Pully

APV

Liebe Kameraden,

Ehemalige schreiben selber. Unser Kamerad Hans Greiner hat uns eine Geschichte zu erzählen. Hier ist sie:

Von nächtlicher Expedition auf den Mont Geristone ob Bolligen und einem Gnagi.

Im einfallenden Abend hatte sich der 5. Zug Richtung Papiermühle - Bolligen in Bewegung gesetzt. Auf dem legendären Hand-Leiterwägeli hotterte der Koch- und übrige Bedarf mit. Irgendeinmal unterwegs gab es eine kleine Stockung; es entbrannte eine kurze Diskussion über den alttestamentlichen Simson, der mit einer Eselskinnlade den Philistern arg zugesetzt hatte und dann tippelten wir, recht unbehelligt von Autos, friedlich weiter. Auf dem Tageler im alten Kasten (damals noch in der Zytgloggen-Laube) war drum eine frühsommerliche Nachtübung angesagt worden. Nach 1½ Stunden gelangten wir bei klarsten Vollmondschein auf die Ruine Geristein. „Cheibe schön und romantisch bis dert und änenuse!" Und dann wurde im Kochkessel abgekocht und die dicke Maggi-Suppe (jede bringt e halbe Würfel mit!) schmeckte wirklich vorzüglich! Wir waren natürlich weder hääpeligi Pibäpple, noch kleinlich und drum überhörten und -fühlten

wir grosszügig, dass sowohl die Kelle im Kessel, wie auch unsere Löffel in den Aluminiumtellern merkwürdig oft chräschleten. Wie gesagt, die Suppe war köstlich, auch wenn sie sogar auf den Zähnen knirschte! Und Hano, der Führer, sagte immer wieder, das chömi vom Gnagi, das er der Suppe beigefügt habe; und er betonte, dass derjenige, welcher am meisten Suppe essen möge, auch das Gnagi haben könne! – Und so vertieften wir uns immer mehr schöpfend in den Kessel. Küre kam dann – die Backenzahn-bewehrte Hälfte eines klapperdürren Schweinekiefer-knochens... Der war irgendwo am grasigen Waldbord aufgelesen worden und hatte das Gespräch über den alten Simson ausgelöst. Schade, dass man das Gnagi nicht an Ort und Stelle hatte liegen lassen. Es hätte dann wohl auch minder gchräschtet...

Solches geschah 1935

Mal etwas anderes, findet Ihr nicht auch? Wer selber eine Geschichte aus früheren Zeiten zu erzählen hat, melde sich. Die Seiten des Flieka stehen dafür offen.

Fehler im letzten Flieka: Unser Kamerad Fritz Reust, Brauer ist immer noch im Vorstand des APV. Wir bitten um Entschuldigung für den Lapsus!

Herzliche Grüsse erreichen uns von Othmar ("Rado") Ulrich. Er war am 24. September in Madras und bedauert, dass er „im Jubijahr nicht mitfeiern kann."

Nun zu den

ZIVILSTAND

Lotti (Echo) und Christof (Mikro) Stuber gratulieren wir zu ihrem Sohn **JONAS** (25. Juli). Barbara und Tobias (Wäsch-pi) Reinhard zu ihrem zweiten Sohn **VINZENZ DAVID** (17. Oktober, 21 Uhr 19 gemäss Angabe auf der Geburtstags-anzeige im Format A3).

Viel Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg wünschen wir Barbara Aeschimann und Beat (Fülli) Schmitter, sie haben am 22. Oktober geheiratet.

Mit kameradschaftlichen Grüssen
Der Obmann

Pilu AHV

Thomas Balsiger, Pilu, Jupiterstr. 55/833, 3015 BERN
Tel.: 32 24 14
Kassier: F. Tschantré, Kater, Friedeckstr. 4, 3007 BERN
Tel.: 45 03 15

TUAREG

Liebe Targi

Das Jubeljahr nähert sich bereits mit riesigen Schritten seinem Ende und ich blicke schon jetzt mit Freude und etwas Stolz auf die gelungenen Corpsanlässe wie das Pfingst-lager und die beiden UA's zurück.
Obwohl wir jetzt für 25 Jahre ausgejubelt

haben, geht der Pfadfinderbetrieb nichtsdestotrotz weiter. Unter dem Thema „Made in Switzerland" wird der 11. Zug die Geschichte und die Entstehung der Stadt Bern in diesem Quartal erforschen, während sich der 12. Zug auf einer spektakulären „kriminalistischen Expedition" befindet. Schon fast gänzlich in einer anderen Welt befindet sich die Meute Sionee, die Gespenstern und ihren geheimen Schätzen hinterherjagt.
Die 4. Zügler bereiten sich als „Bäcker" bereits auf Weihnachten vor, ebenso die Meute Baloo Sambhur, die sich in diesem Quartal fragt: „Why-Nachten?" Vielleicht erfahren wir an unserer Waldweihnacht am 10.12.88 mehr?
Ich bin sicher, dass sich jeder Wolf und jeder Pfadfinder bei diesen tollen Themen auf ein super Quartal freuen kann und hoffe, dass die Eltern einige Stunden den aufgestellten Erzählungen ihrer Kinder werden zuhören können.
Auf den 11. und 12. Zug wartet zum Jahreswechsel noch ein Höhepunkt:
Die Grimmialp im Diemtigtal und der Beatenberg freuen sich, so viele aufgestellte Pfadfinder für ein Schneeplauschlager zu empfangen (Schnee ist bestellt!)
Soviel bei diesem gedrängten Programm bin ich überzeugt, dass sich kein Pfadfinder und kein Wolf auch nur eine Sekunde langweilen wird.

Ich wünsche allen (Lesern) ein tolles Quartal.

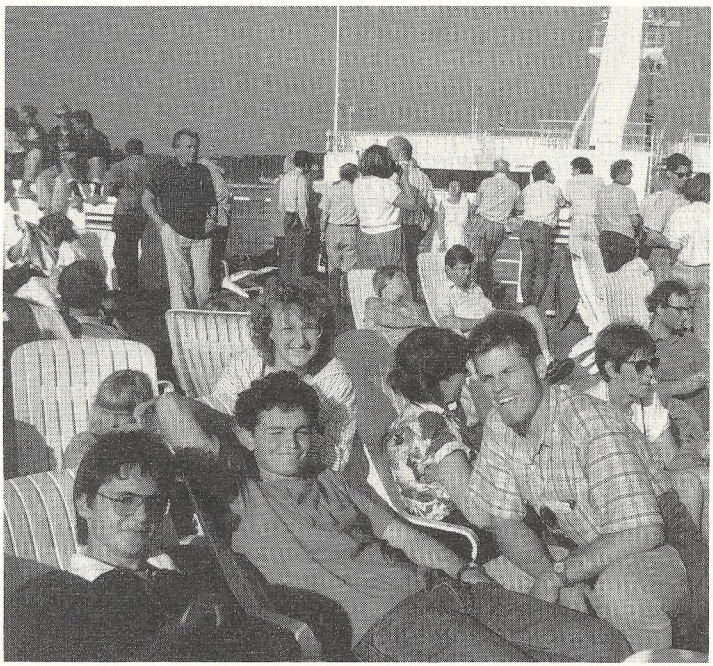
Es Pfadfindergrüessli

Sam Jordi Beni

FINNLAND

Angefangen hat die ganze Sache mit einem Aufruf im Flieka 2/87. Es meldeten sich eine Roverrotte und ein einzelner Führer. Nach ein paar Telephonen hatte dieser Führer die Sache in die Hand genommen. Mangels Interesse stand dieser Führer nun allein vor dem Schreibpapier und dem Englischdixer. So fand er doch noch zwei weitere männliche und einen weiblichen Teilnehmer, die es sich nicht nehmen lassen wollten, nach Finnland zu reisen.

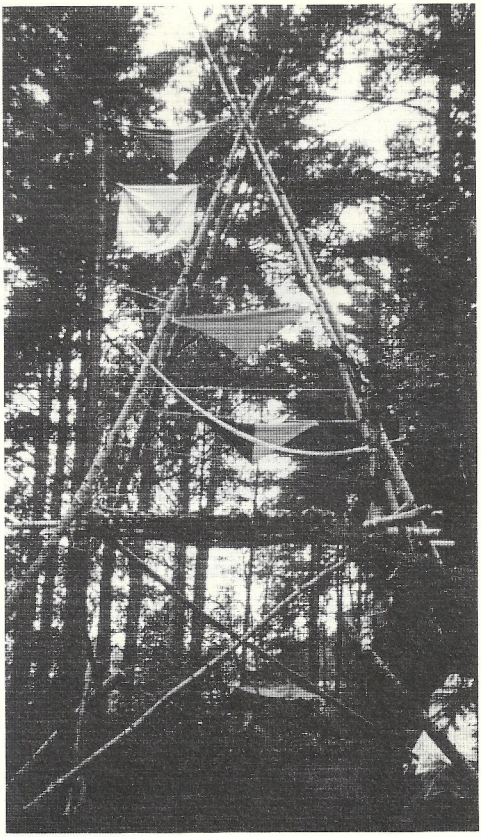
Am Donnerstag, dem 14. Juli 1988, war es dann soweit. Dann stiegen in Bern drei junge Leute in den Zug nach Basel, die Teilnehmerin stieg in Olten zu. Nach zwei Tagen mehr oder weniger mühsamer Fahrt, erreichten wir am Samsta 16. Juli das verregnete Helsinki, wo das Empfangskomitee schon wartete. Nach einem kleinen, aber herzlichen Empfang ging jede/r für die erste halbe Woche zu seiner Gastfamilie, in welcher man das finnische Sommerleben kennen- und schätzen lernte. Mitte der Woche trafen wir uns dann wieder, um gemeinsam die finnische Hauptstadt zu besichtigen.



Die Teilnehmer: v.l.n.r Zorro, Uhu, Delphin, Quick

Am Samstag, dem 23. Juli, begann für uns das Lager, ein sogenanntes Workcamp. Nach zweistündiger Carfahrt erreichten wir den Lagerplatz, der auf einer Insel lag. Nachdem unsere finnischen Gastgeber sofort mit dem Lageraufbau begannen, liessen auch wir uns nicht lumpen und zauberten in zwei Tagen ein Lagertor mit Aussichtsplattform in den Wald. „Real Swiss Made!"

Wir vermissten ein abendliches Zusammensein der Führer und versuchten, mit wenig Erfolg, dem abzuhelfen.
Am Montag hofften wir mit den Seepfadern einen Segeltörn unternehmen zu können, doch daraus wurde nichts, denn es regnete in Strömen, so dass wir mit dem Motor "segeln" mussten. Die weiteren Tage waren für uns eigentlich nur Ferien, denn von Seiten der Gastgeber fehlte ein Programm für uns. Einzig auf dem Hike hatten die "Sweizi" alle Hände voll zu tun, wie Nachtwache stehen im grössten Regen, Pfader suchen, ect. Am nächsten Morgen versuchten wir uns etwas zu erholen, in nassen Schlafsäcken und Wasser in den Zelten ein kleines Problem. Von da an war die Stimmung im Lager getrübt zwischen uns und den Gastgebern (Stimmungsbrecher für Insider: Bohne, Suski; Stimmungsbombe: Päivi). Wenn der Stimmungsbarometer gefährlich unter Null zu sinken drohte, verzogen wir uns des öftern zum nahegelegenen Kiosk und liessen uns dort nieder.



"Real Swiss Made": das Lagertor mit Plattform

Auch ein erfrischendes Meerbad war eine der angenehmen Tätigkeiten. Am Sonntag, Elternbesuchstag, fand eine Olympiade statt. Sie verlief anders als bei uns, die Pfader machten die "Games" und die Eltern knipsten die "Pictures".
Am letzten Lagerfeuer hatten wir Gelegenheit etwas schweizerisches zu bieten. Wieder im Lager kamen die bösen Überraschungen haufenweise auf uns zu. Unser Turm stand nicht mehr, morgens um sechs wurde uns das Zelt über den Köpfen weggerissen, wir fanden uns damit ab und schliefen weiter bis um acht.
An unserem Nationalfeiertag verliessen wir Helsinki um 16.01 mit einem lachenden und einem weinenden Auge und mit z.T. schönen Erinnerungen im Gepäck. Nach wiederum zwei Tagen Fahrt erreichten wir am 3. August um 11.13 den Bahnhof Bern.
Vielleicht sehen wir unsere Gastgeber bald wieder, als Gäste im Sola '90 des 2. Zuges.

Daniel Glauser & Quick

SPARTA

Liebe Freunde!

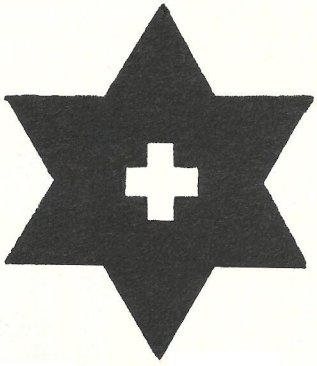
Erinnern Sie sich noch?

Vor zwei Jahren bin ich Abteilungsleiter geworden. Seit jenem denkwürdigen Augenblick ist einiges geschehen. - Kopf ab - Helm auf! In zwei Wochen werde ich mein Amt grüner Ferien wegen abgeben müssen. Deshalb wäre es jetzt angebracht in der Vergangenheit zu wühlen und ein Resumé zu schreiben. Überwiegend schöne Erinnerungen würden viele Seiten füllen. Doch ich habe mich dazu entschlossen, bloss allen kräftig zu danken. Allen voran den FührerInnen, weil es nicht leicht ist, Begeisterung zu wecken und sie sich trotzdem grosse Mühe geben. Den Eltern, weil sie uns vertrauen und gerne zu helfen bereit sind. Den Wölfen, weil sie mit ihrem munteren

Treiben immer wieder überraschen, und den PfadfinderInnen, weil auch sie mir meine Entscheidung zurückzutreten so schwer gemacht haben.
Ich glaube in Nandu einen zuverlässigen, kooperativen, wundervollen Nachfolger gefunden zu haben, und ich bin sicher, damit die Abteilung in die besten Hände zu geben. Ich wünsche ihm Schpäiz, Idealismus und Erfolg.

Efföi

Daniel Hug



Waldweihnacht und
Abteilungsübergabe

Dienstag, 20.12.88
1830 h
Thunplatz, Sprünglifassade

bitte witersäge

MAYA - Kürzest - Info:

Manchmal, wenn der Flieky eine gute Laune hat, telefoniert er den „vergesslichen" Schreibern, um Berichte doch noch zu erhalten, bis der Flieka sein „Normmass" von 24 Seiten erreicht hat. Diesmal traf es Kroko, AL Maya. Und weil im Augenblick alles rund läuft, ist gar nicht viel zu erzählen:

Kroko hat gezügelt. Hier die neue Adresse: Markus Heimberg
Tannenweg 11
3012 BERN

Zu einem traditionellen Anlass werden alle herzlich eingeladen:
Wie immer treffen wir uns um 18.00 beim Kindergarten Rütti zur heurigen

So. 18. Dezember

WALD~WEIHNACHT

Nehmt bitte ein Cherzli mit. Auch sind warme Kleider sicher angebracht...

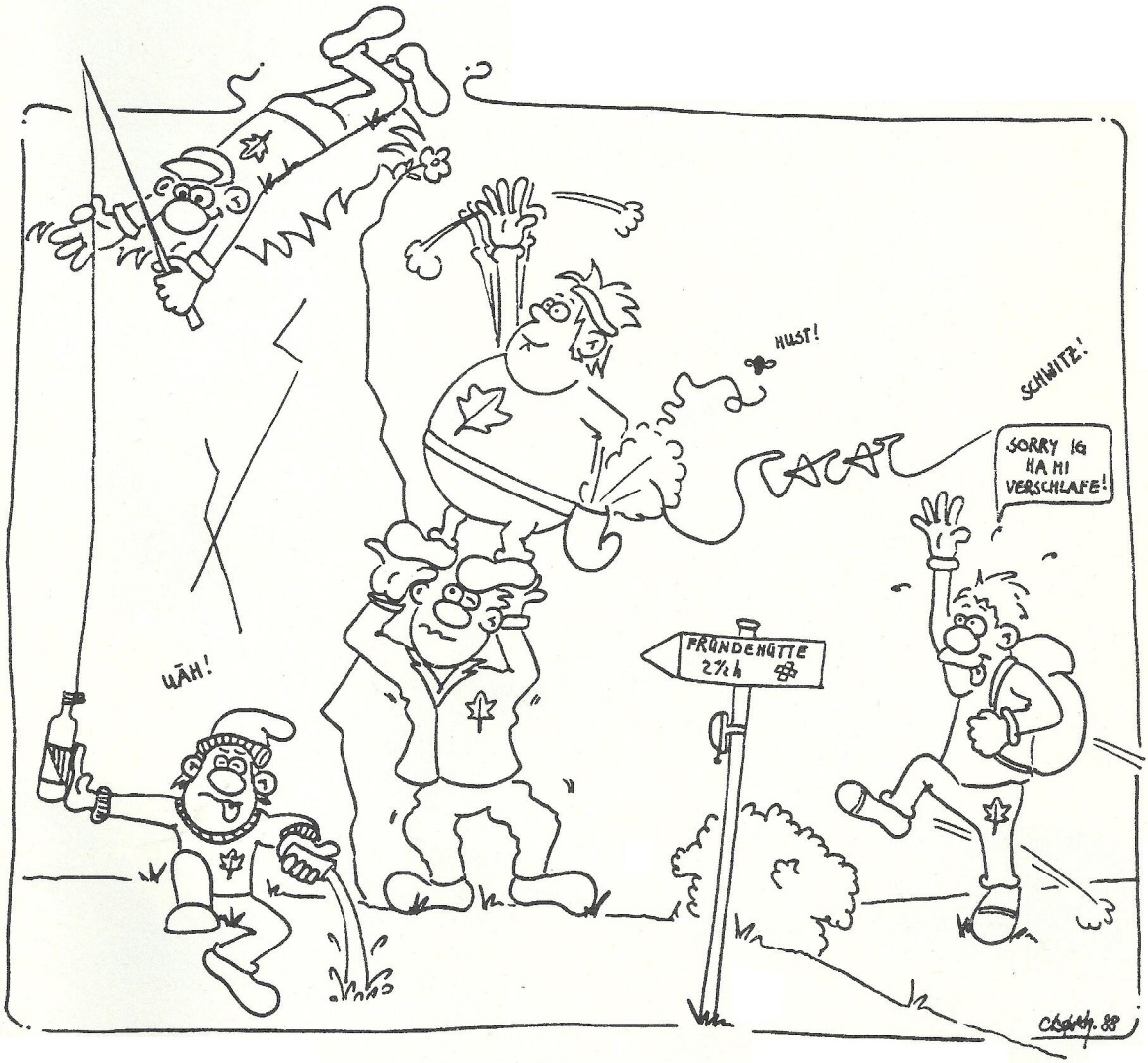
Sa. 17. Dezember

Ein zweites Ereignis möchten wir Euch nicht vorenthalten: Gerade einen Tag vor der Abteilungs-Weihnacht veranstaltet der 3. Zug seinen

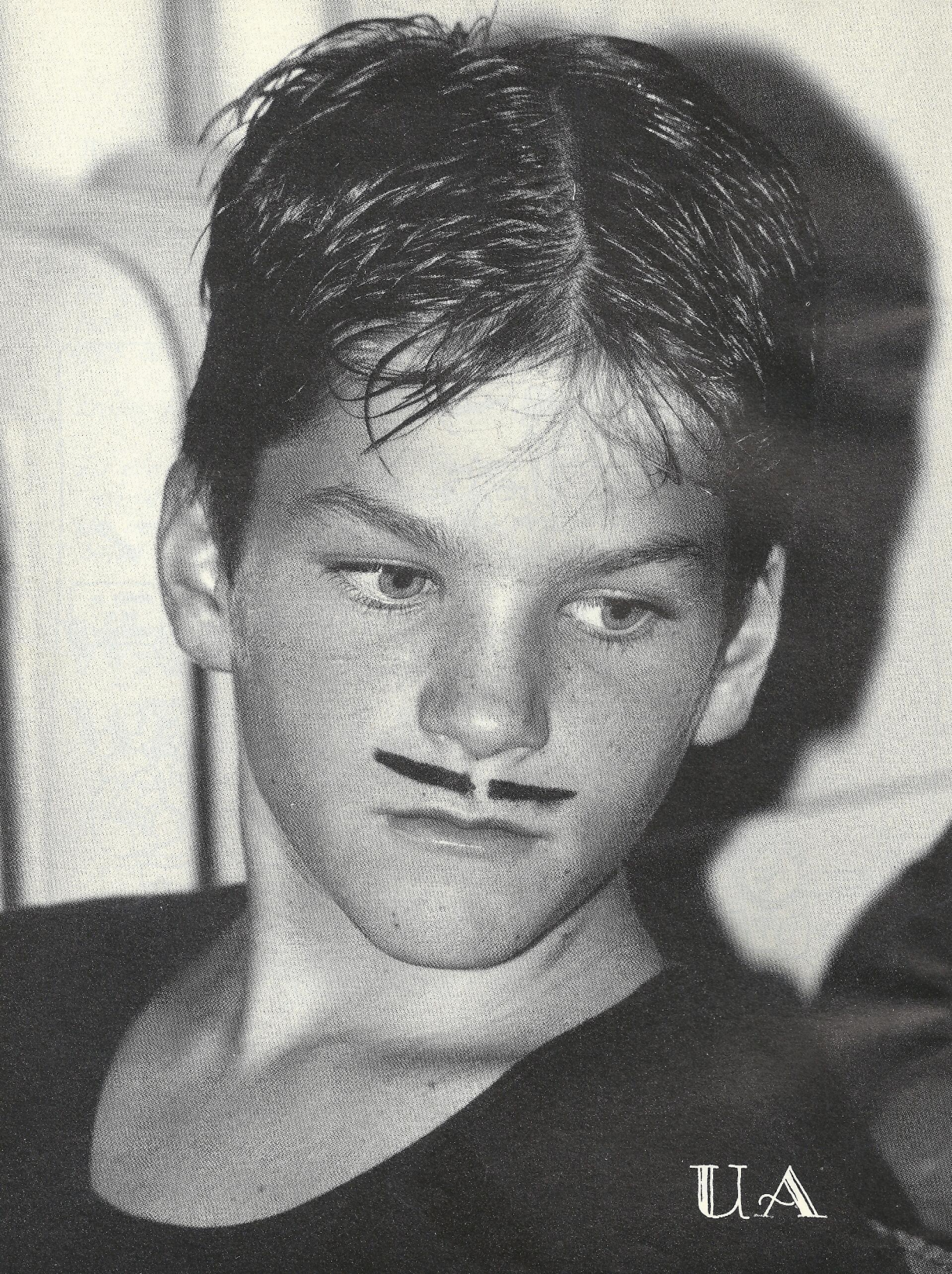
DIA~EA.

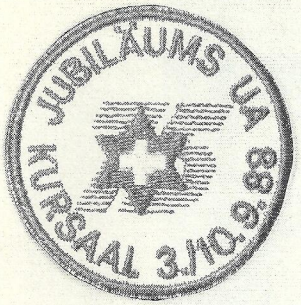
Es wird auf die gemütliche Art - ohne viel Buden- Drum- -und- Dran - ein Rückblick auf das Sommerlager sein.

R.R. TACAT



... Die da sind: Blitz '/. Stefan Rentsch, Hecht '/. Markus Rentsch, Gepard '/. Daniel Brand, Idefix '/. Nicolas Dussex, Zwaschpu '/. D. Marek


UA

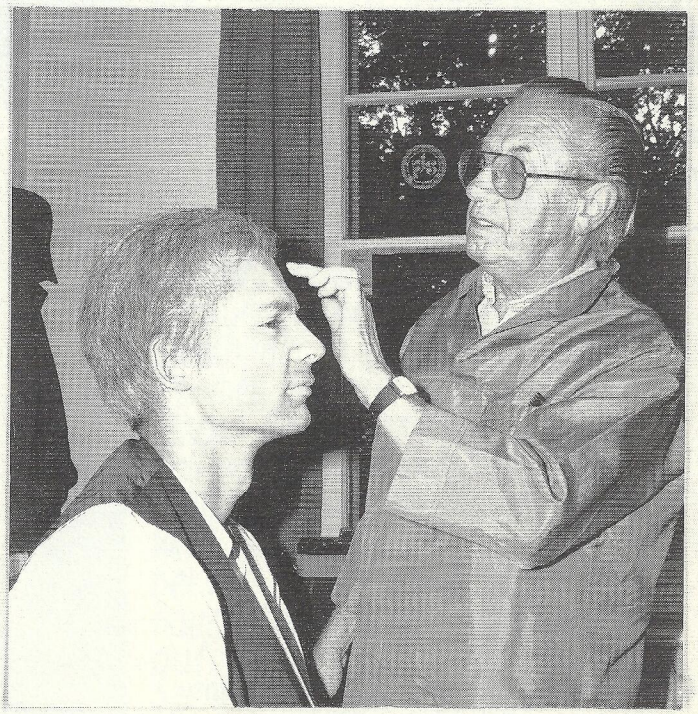


3. Septembermorgen 1988, zuhause. Vor mir liegt "Der kleine Bund", die Kulturbeilage der gleichnamigen Berner Tageszeitung. Daminter eine grosse Tasse Kaffee. Fremdwörterträchtig ist er, dieser halbseitige Artikel des Literatur-Professors Roland Ris über die Entwicklung der Jugendsprache in den fünfziger und sechziger Jahren. Das pikante Détail daran: Seine Studie "Sprache der Bewegungen - Sprache in Bewegung" stützt sich u.a. auf den "Flieka", den Inhalt seiner Handschrift aus dieser Zeit - Eine Generation Pfader.

✡

3. Septemberabend 1988, Kursaal Bern.
Er ist anders für mich als gewohnt, dieser UA. Es ist das erste Mal, da ich mich "nur" rein besuchshalber hinbegebe und - wie ungewohnt - man schreitet über schicke Teppiche, Damen im Décolleté, Herren im Smoking sind zu sehen. Rechts wird Roulette gespielt. Ob dies die richtige Umgebung für einen Pfadi-UA ist?

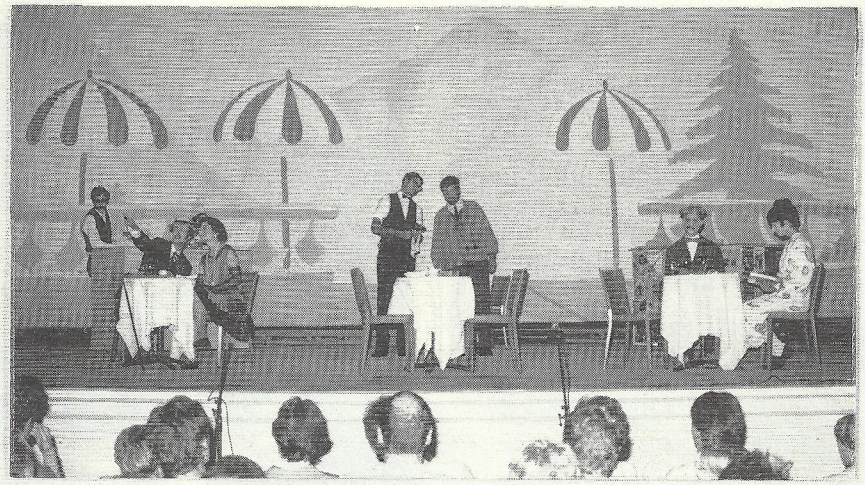
✡



Rechts: Altmeister Franz Psota verwandelt Generationen: Limes

Badewanne, eh ... Thermo

Von Generationen ist da die Rede im Programmblatt. In der Halle begegnet mir bereits einer der ersten Pfadigeneration, will sagen Pfadfinder-Generation – stumm und unbeweglich, mit Schweizerfahne. Von rechts will man mir schon wieder ein Programm verkaufen, links strecken drei Hände angebrannte Tombolazündhölzer vor und geradeaus schüttle ich eine von vielen bekannten Händen. Musik ertönt im Saal. Noch ein Blick auf die reichhaltige, mit viel Liebe gestaltete Tombola und dann auf zur fünften Sitzreihe. Licht aus.



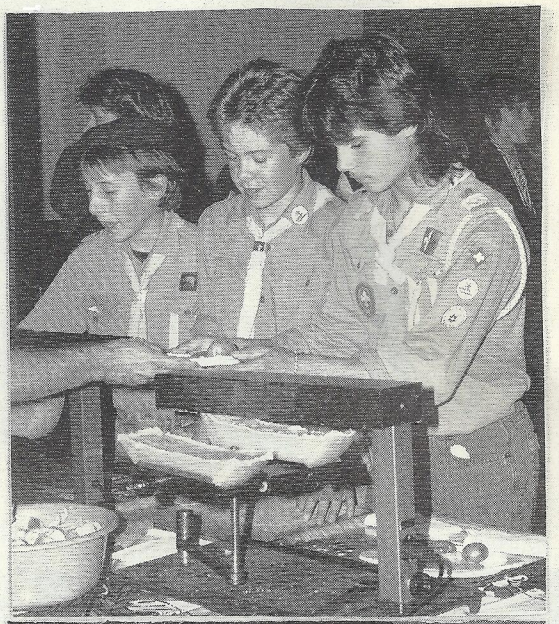
Auf der Hotelterrasse

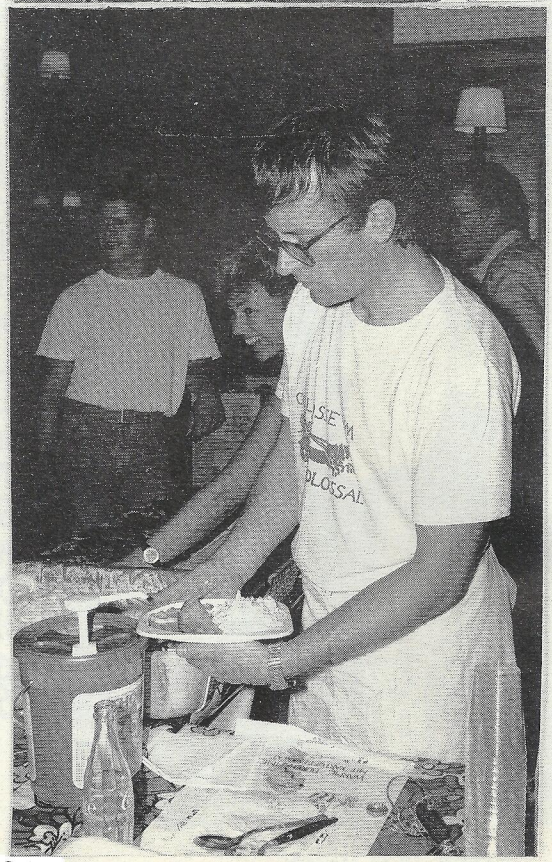
Holdes Gekrächze: Familie Krähenbühl

Silvestre und Idefix

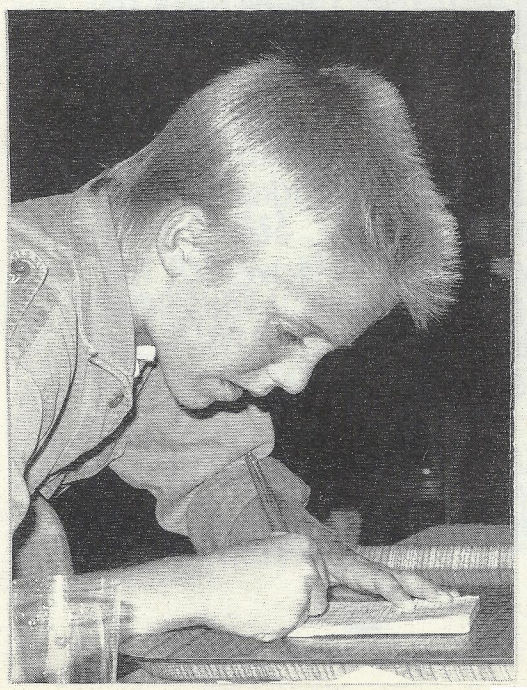
Und noch ein Song der UA-Band. Hinter mir sitzt (im Hinblick auf den 3. Dezember) der Stadtpräsident in dezentem Wahlblau und horcht mit.
Ein gefälliges Theaterstück mit aktueller Rahmengeschichte beginnt. Dann wird der Zuschauer durch einfache, aber sehr wirkungsvolle Bühnen- und Lichtbilder in zurückliegende Epochen versetzt. Szenen schallenden Gelächters werden von holdem Gesang mit lauschender Stille abgelöst. Der "PBSM-Song" wird (wieder einmal) gespielt; bei mir taucht unvermittelt ein Hauch Casino-UA-Nostalgie auf.
Szenenwechsel. Applaus!

Bure hat's in dieser Stube keine, dennoch finden Flamme und Raclette reissend Absatz. Leider ist das weniger bei den Buden der Fall; das Angebot ist äusserst dünn gesät. – An unserem Tisch wird eben eine weitere Anekdote herumgereicht: "... damals, als man dem Schwan am Morgen nach dem UA Käsereste unter die Autositze seines Mini versteckt habe ... mmmh", eben:
UA-Nostalgie.



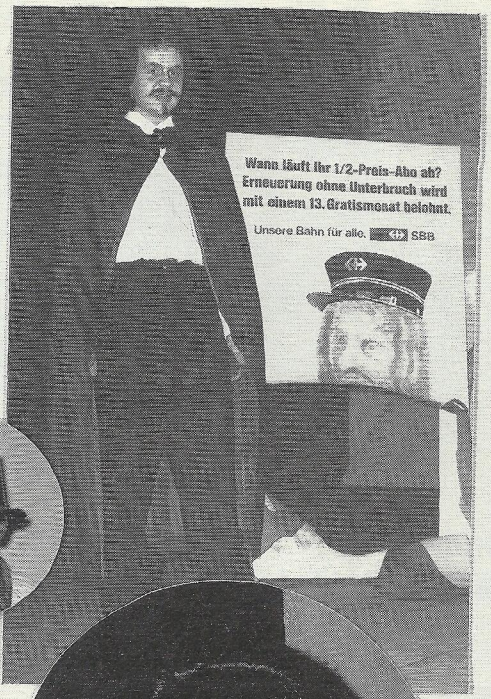


Oben/unten: Prompter 4. Zug-Service
Rechts: Für einmal "nur" am Senfdrücker: Wäspi



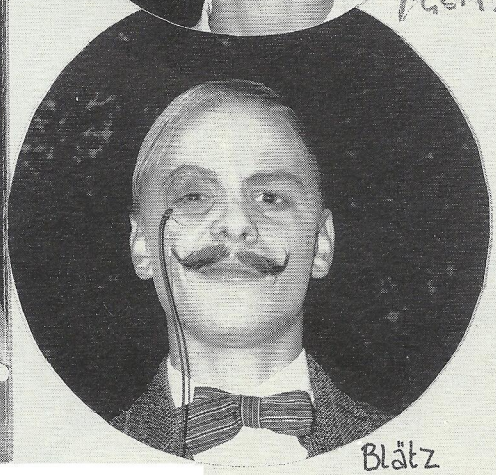
Quick

Xerox



Schnätz und Coxi

Michel

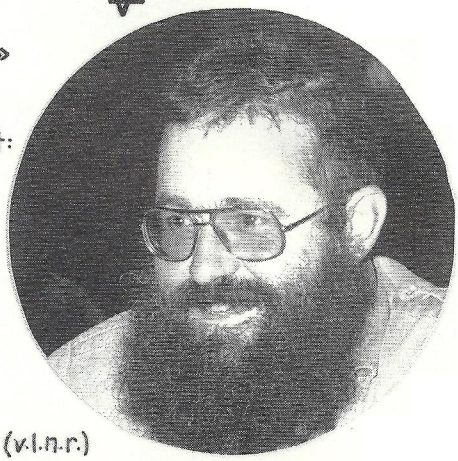


Blätz

"Homo nostalgicus" dann auch um Mitternacht, zwei Etagen höher. Mit diesem "Cabarettchen"-Programm ist es wie mit der Luft im (prall gefüllten) Saal: Man kriegt kaum genug.

« Eh grüessech, Frou Professer...»
Buddha

Stets auf UA-Pikett:
Ovo



Übrigens Pilu: Noch 79 Wochen bis zum nächsten UA...

Daniel Brand

Homo nostalgicus 1988: Buddha, Nero, Strubu, Zorro (v.l.n.r.)

FUEHRER~ROVERFUER

AZ 3000 Bern 1

Adressänderung bitte an:
Pfadfinder Schwyzerstärn ★
Friedeckweg 4
3007 Bern

Herrn
Ueli Studer
Rathausgasse 48

3011 Bern

...“These are the pictures.” Der Bericht steht im nächsten. Gäll Feuek!